

 **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

 Anmeldenummer: 81108970.5

 Int. Cl.³: **E 03 C 1/01**
A 47 K 4/00

 Anmeldetag: 27.10.81

 Priorität: 21.11.80 CH 8611/80

 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
 02.06.82 Patentblatt 82/22

 Benannte Vertragsstaaten:
 CH DE FR GB IT LI SE

 Anmelder: **Bucher, René**
Stockackerstrasse 17
CH-4153 Reinach(CH)

 Erfinder: **Bucher, René**
Stockackerstrasse 17
CH-4153 Reinach(CH)

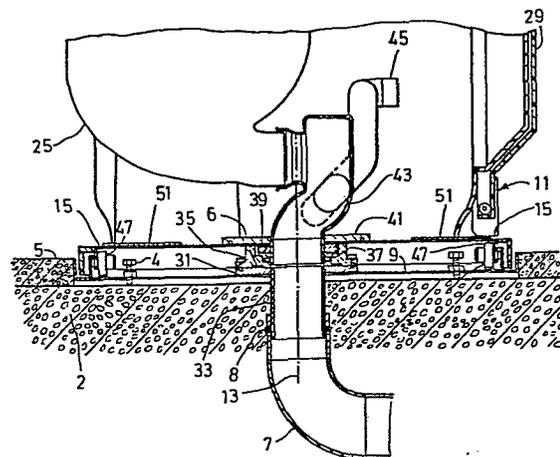
 Vertreter: **Radt, Finkener, Ernesti Patentanwälte**
Heinrich-König-strasse 119
D-4630 Bochum 1(DE)

 Sanitärgerät, das auf einem um seine senkrechte Mittelachse drehbaren Drehteller angeordnet ist.

 Die Erfindung betrifft ein Sanitärgerät, das auf einem um seine senkrechte Mittelachse drehbaren Drehteller angeordnet ist und eine Klosettschüssel, ein Waschbecken und eine Duscheinrichtung enthält, wobei die Klosettschüssel auf der einen und das Waschbecken auf der anderen, durch eine Mittelebene gebildeten Hälfte des Drehtellers liegen und die Mittellinie des Waschbeckens die Mittelebene in einem Winkel von etwa 90° im Mittelpunkt des Drehtellers schneidet, während die Duscheinrichtung im Bereich des Umfanges symmetrisch zur Mittelebene angeordnet ist. Die Erfindung sieht vor, daß der Durchmesser des Drehtellers (15) nicht größer als 82 cm ist, daß die Mittellinie der Klosettschüssel (25) in einem spitzen Winkel zu der Mittelebene verläuft und daß die Duscheinrichtung eine Duschwanne (29) enthält, die aus einer senkrechten Stellung, in der sie innerhalb des Umfangsbereiches in einem sektorförmigen Abschnitt des Drehtellers (15) liegt, in eine waagerechte Stellung ausschwenkbar ist, in der sie über den Umfang des Drehtellers hinausragt.

Die Duschwanne (29) kann einen Auslaß (29c) enthalten, der in einen im Boden vorhandenen Ablauf eingreift. Ferner können die erforderlichen Zusatzgeräte und die notwendigen Verbindungsleitungen, auf dem Drehteller (15) untergebracht werden.

Fig. 8



EP 0 052 784 A1

COMPLETE DOCUMENT

Die Erfindung bezieht sich auf ein Sanitärgerät, das auf einem um seine senkrechte Mittelachse drehbaren Drehteller angeordnet ist und eine Klosettschüssel, ein Waschbecken und eine Duscheinrichtung enthält, wobei die Klosettschüssel auf der einen und das Waschbecken auf der anderen, durch eine Mittelebene gebildeten Hälfte des Drehtellers liegen und die Mittellinie des Waschbeckens die Mittelebene in einem Winkel von etwa 90° im Mittelpunkt des Drehtellers schneidet, während die Duscheinrichtung im Bereich des Umfanges symmetrisch zur Mittelebene angeordnet ist. Ein dergartiges Sanitärgerät ist aus der CH-PS 590 043 bekannt.

In der CH-PS 573 241 ist eine Sanitäreinrichtung beschrieben, die ebenfalls einen um eine vertikale Achse drehbaren Drehteller aufweist, auf dem sich ein Aufbau mit Wänden befindet, die vier Abteile begrenzen. In jedem Abteil ist ein Sanitärapparat angeordnet, nämlich eine Klosettschüssel, ein Waschbecken, ein Bidet und eine Duscheinrichtung. Der Drehteller und sein Aufbau sind in eine im Grundriß rechteckige Zelle eingebaut, die unten durch eine von Füßen getragene Wanne und seitlich durch Wände begrenzt ist. Der Drehteller ist im übrigen in der Nähe der einen Schmalseite der Zelle angeordnet, wobei sein Durchmesser etwas kleiner ist als die Breite des Innenraums der Zelle. Zwischen dem Drehteller und der anderen Schmalseite der Zelle ist ein freier Raum vorhanden, der durch eine Tür in der entsprechenden Zellenwand zugänglich gemacht ist. Wenn eine Person einen der Sanitärapparate benutzen will, tritt sie in die Zelle ein und dreht den Drehteller in die Stellung, in der das Abteil mit dem betreffenden Sanitärapparat dem freien Raum zugewandt ist.

Die Duscheinrichtung befindet sich in der Nähe des Umfangsbereichs des Drehtellers. Eine sich duschende Person muß daher in dem sich außerhalb des Drehtellers befindlichen freien Raum der Zelle stehen. Das zum Duschen benutzte

- 3 -

Wasser wird dann in der den unteren Abschluß der Zelle bildenden Wanne gesammelt und von dieser über eine Leitung in eine Abwasserleitung des Gebäudes geleitet. Derartige Sanitäreinrichtungen sind insbesondere für den Einbau in
 5 Räume vorgesehen, in denen es aus Platzgründen nicht möglich ist, die einzelnen Sanitärapparate so einzubauen, daß sie frei zugänglich sind. Für zahlreiche Anwendungsfälle ist die Zelle für den zur Verfügung stehenden Raum zu groß.

Für die aus der eingangs erwähnten CH-PS 590 043 bekannte
 10 Zelle sind separate Wände nicht mehr unbedingt erforderlich. Diese Sanitäreinrichtung kann so eingebaut werden, daß sich der Drehteller in der Ecke eines vorhandenen Raumes befindet. Auch bei dieser Sanitäreinrichtung steht eine sich duschende Person außerhalb des Drehtellers, wobei
 15 durch die vorhandenen Wände und einen Vorhang ein Abteil abgegrenzt werden kann. Als Standfläche für die sich duschende Person dient ein wasserdurchlässiger Rost, der sich in der gleichen Höhe wie der Drehteller befindet. Bei der praktischen Ausführung einer derartigen Sanitäreinrichtung wurde
 20 unter dem Drehteller noch eine Wanne mit einem Auslaß angeordnet, der über eine Leitung an die Abwasserleitung des Gebäudes angeschlossen wurde. Darüber hinaus wurde die Wanne wieder mit Wänden verbunden, die eine auf mindestens drei Seiten geschlossene Zelle begrenzen. Auch diese be-
 25 kannte Einrichtung muß mit einer Wanne ausgerüstet werden, die, im Grundriß gesehen, auf einer Seite mindestens so weit über den Bereich des Drehtellers hinausragt, daß eine sich duschende Person dort stehen kann.

Bei den bekannten Sanitärgeräten mit einem um seine senk-
 30 rechte Mittelachse drehbaren Drehteller mußte dieser einen Mindestdurchmesser von 1,10 m und die Zelle eine Länge von etwa 1,90 m haben. Diese Abmessungen haben sich in der Praxis für eine Reihe von Anwendungsfällen, z.B. für einen Einbau in Altbauwohnungen, für die derartige Sanitärgeräte

vor allem gedacht sind, als zu groß erwiesen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, diesem Mangel ab-
zuhelfen und eine Sanitäreinrichtung der eingangs erwähnten
Art so auszubilden, daß der Drehteller einen kleineren Durch-
messer erhalten kann als bisher, so daß der Einbau der Ge-
5 räte beispielsweise in Altbauwohnungen erfolgen kann, in
denen für die Installation des Sanitärgerätes ein Raum von
etwa 90 cm zur Verfügung steht. Derartige Räume sind in
Altbauwohnungen häufig dadurch zu schaffen, daß von den in
10 ihnen vorhandenen langen Korridoren, deren Breite etwa
90 cm beträgt, ein Abschnitt abgeteilt werden kann, der für
den Einbau der bekannten Geräte nicht geeignet war. Dabei
sollen selbstverständlich die auf dem Drehteller installier-
ten Apparate, insbesondere die Klosettschüssel, die behörd-
15 lich vorgeschriebenen Abmessungen haben, das Waschbecken
möglichst groß und das Gerät im übrigen frei zugänglich und
bequem zu benutzen sein.

Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt, ausgehend von einem
Sanitärgerät der eingangs beschriebenen Art, dadurch, daß
20 der Durchmesser des Drehtellers nicht größer als 82 cm ist,
daß die Mittellinie der Klosettschüssel in einem spitzen
Winkel zu der Mittelebene verläuft und daß die Duscheinrich-
tung eine Duschenwanne enthält, die aus einer senkrechten
Stellung, in der sie innerhalb des Umfangsbereiches in
25 einem sektorförmigen Abschnitt des Drehtellers liegt, in
eine waagerechte Stellung ausschwenkbar ist, in der sie
über den Umfang des Drehtellers hinausragt.

Es hat sich überraschenderweise herausgestellt, daß es auf
diese Weise möglich ist, die Abmessungen der bekannten
30 Sanitärgeräte um etwa 20 bis 25 % zu verkleinern, und zwar
nicht nur die Abmessungen des Drehtellers, sondern auch die
Abmessungen des zum Duschen benötigten Platzes, so daß eine
Raumlänge von 1,5 m für die Installation des Gerätes aus-
reicht.

Eine Brauseeinrichtung mit einer aus der lotrechten Stellung in eine waagerechte Lage schwenkbaren Brausetasse ist aus dem DE-Gbm 1 976 747 bekannt. Die bekannte Einrichtung benötigt viel Platz und ist nicht auf einem Drehteller angeordnet, so daß die im Rahmen der Erfindung zu lösende Aufgabe nicht angesprochen wird.

Bei einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist vorgesehen, daß die Duschenwanne mit einem Auslaß versehen ist, der in einen im Boden vorhandenen Ablauf eingreift. Erfindungsgemäß können ferner die erforderlichen Zusatzgeräte, wie unter anderem eine Mischbatterie, ein Spülkasten und die notwendigen Verbindungsleitungen für das warme und das kalte Wasser auf dem Drehteller untergebracht werden.

Die Erfindung wird anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels erläutert. In der Zeichnung zeigen:

- Figur 1 eine Draufsicht auf eine erfindungsgemäße Sanitäreinrichtung,
- Figur 2 eine Seitenansicht der Sanitäreinrichtung in der in der Figur 1 durch den Pfeil II bezeichneten Blickrichtung,
- Figur 3 eine Seitenansicht der Sanitäreinrichtung in der in der Figur 1 durch den Pfeil III bezeichneten Blickrichtung, wobei der Drehteller in eine Stellung gedreht ist, in der die Duschenwanne dem Betrachter zugewandt ist,
- Figur 4 eine Seitenansicht der sich in der gleichen Stellung wie in der Figur 3 befindenden Sanitäreinrichtung, aber mit Blickrichtung auf die eine Schmalseite der Duschenwanne, also in Richtung des Pfeiles IV der Figur 1,
- Figur 5 einen Ausschnitt aus einer der Figur 4 entsprechenden Seitenansicht der Sanitäreinrichtung mit heruntergeklappter Duschenwanne in größerem Maßstab,

- Figur 6 den in Figur 5 dargestellten Bodenablauf in größerem Maßstab,
- Figur 7 ein anderes Ausführungsbeispiel eines Bodenablaufes,
- 5 Figur 8 einen schematisierten Vertikalschnitt durch den unteren Teil der Sanitäreinrichtung, längs der Linie VIII-VIII der Figur 1 in größerem Maßstab,
- Figur 9 eine perspektivische Darstellung der Einrichtung mit Blick auf das Klosett,
- 10 Figur 10 eine perspektivische Darstellung der Einrichtung mit Blick auf das Waschbecken und
- Figur 11 eine perspektivische Darstellung der Einrichtung mit Blick auf die heruntergeklappte Duschenwanne.

Das unterste Element der als Ganzes mit 1 bezeichneten
15 Sanitäreinrichtung ist, wie man aus der Figur 8 ersehen kann, die Sockelwanne 9, deren Achse mit 13 bezeichnet ist. Diese Sockelwanne 9 läßt sich auf dem Boden 2, auf dem sie steht und der in der Zeichnung als Betonboden gezeichnet ist, mit Hilfe von mindestens drei Stellschrauben 4 in eine
20 horizontale Lage bringen. An den Rand der Sockelwanne 9 schließt sich der Estrich 5 an. In der Mitte der Sockelwanne 9 befindet sich ein Flansch 31, der einerseits mit dem Ablaufrohrstutzen 33 dicht verschweißt und andererseits mit der Sockelwanne 9 fest verbunden ist. Mit diesem Flansch
25 31 ist unter Zwischenlage einer Dichtung 6 die Halterung 35 für die Simmering-Dichtung 37 verschraubt, die ihrerseits durch den Gleitring 39 festgehalten wird. Die Simmering-Dichtung 37 und die Dichtung 6 zusammen verhindern das Aus-
treten von Kanalgasen aus dem Zwischenraum zwischen dem
30 Klosett-Ablaufrohr 43 und dem Ablaufrohrstutzen 33, der in die im Boden 2 fest verlegte Ablaufleitung 7 mündet, in

. . . welcher er unter Zwischenlage einer Dichtung 8 vertikal ver-
 schiebbar geführt ist. Dabei ist das Klosett Ablaufrohr 43
 mittels der Scheibe 41 starr und drehfest mit dem Drehteller
 15 verbunden. Dieser Drehteller 15 weist an seiner Unterseite
 5 mehrere regelmäßig verteilt angeordnete, je mit einem Kugel-
 lager gelagerte Laufrollen 47 auf, die auf einer kreisring-
 förmigen Lauffläche der Sockelwanne 9 stehen und ein leicht-
 es Drehen des Drehtellers 15 gewährleisten. Lösbare Ver-
 schlußplatten 51 können zu Kontrollzwecken und zur Vornahme
 10 von Revisionsarbeiten an der Drehtellerlagerung entfernt
 werden. Der Aufbau auf dem Drehteller 15 weist, wie aus den
 verschiedenen Figuren der Zeichnung ersichtlich ist, drei
 Wände 17, 19 und 21 sowie eine Deckplatte 23 auf. Die drei
 Wände sind unten mit Nocken versehen und lösbar aber dicht
 15 auf den Drehteller 15 gesteckt und oben lösbar mit der Deck-
 platte 23 verbunden. Die drei Wände sind ferner lösbar und
 dicht miteinander und mit der Deckplatte 23 verbunden.

Die teilweise sowohl im Grundriß als auch im Aufriß ge-
 bogenen Wände 17, 19, 21 begrenzen zusammen mit dem Dreh-
 teller 15 und der Deckplatte 23 einen Hohlraum und teilen
 20 den sich über dem Drehteller 15 außerhalb der Wände befindenden
 Raum in drei Abteile. In einem dieser Abteile ist eine
 Klosettschüssel 25, im anderen ein Waschbecken 27 und im
 dritten eine Duschenwanne 29 angeordnet.

25 Die Duschenwanne 29 weist einen Boden 29a, vier Seitenwände
 29b sowie einen Auslaß 29c auf und ist mit einem Scharnier
 53 um eine horizontale Schwenkachse 55 schwenkbar an einem
 auf dem Drehteller 15 angeordneten Träger 11 befestigt. Die
 Wand 21 ist mit einer ungefähr der Innenform der Duschen-
 30 wanne 29 entsprechenden, aus Figur 5 ersichtlichen Auswöl-
 bung 21a versehen. Die Duschenwanne 29 kann in einer ersten,
 in den Figuren 3 und 4 dargestellten Schwenkstellung, in der
 sie senkrecht oder mindestens annähernd senkrecht steht und
 an der Auswölbung 21a der Wand 21 anliegt, mit einer Arre-

tiervorrichtung fixiert werden. Diese besteht im gezeichneten Ausführungsbeispiel aus einem an der Wand 21 angelenkten, mit einem Nocken 61 versehenen Stab 57, dessen freies Ende mit einem Halteknopf 59 versehen ist, der die Duschenwanne 29 an einer an ihr angebrachten Nase 29g festhalten kann. In der ersten Schwenkstellung ist die Duschenwanne 29 mitsamt dem Träger 11 und allen übrigen, auf dem Drehteller 15 befestigten Teilen innerhalb eines zur Drehachse 13 koxialen geometrischen Zylinders 99 mit einem maximalen Durchmesser von 82 cm untergebracht.

Wenn die Arretiervorrichtung 57/61 gelöst wird, kann die Duschenwanne um die Schwenkachse 55 von der vertikalen Drehachse 13 weg um ungefähr 90° nach unten geschwenkt werden. Die Duschenwanne 29 gelangt dabei in ihre in Figur 5 dargestellte, zweite Schwenkstellung, in der die Außenfläche ihres Bodens 29a mindestens annähernd horizontal verläuft und ihr Handgriff 29e bzw. die an ihm angebrachten Puffer 29f auf dem Boden 5 des Badezimmers aufliegen. In der zweiten Stellung befindet sich die Duschenwanne 29 somit zum größten Teil außerhalb des geometrischen Zylinders 99. Der Auslaß 29c wird durch einen Stutzen begrenzt, der in der zweiten Stellung der Duschenwanne 29 bezogen auf den Boden 29a nach unten vorsteht. Im übrigen ist der Auslaß 29c beim scharnierseitigen Rand des Bodens 29a angeordnet und von seinem Rand her mit besonders deutlich in der Figur 7 ersichtlichen Einschnitten 29d versehen. Die Innenfläche des Bodens 29a ist im übrigen derart ausgebildet, daß sich die Öffnung des Auslasses 29c bei der tiefsten Stelle der Innenfläche des Bodens 29a befindet.

Zusätzlich zum Ablauf 33 ist im Boden 5 des Badezimmers noch ein weiterer, in der Figur 5 mit 69 bezeichneter Ablauf vorhanden, der entweder über den Ablauf 33 oder in anderer Weise mit der Abwasser-Kanalisation verbunden ist. Die Figuren 6 und 7 zeigen davon zwei Ausführungsbeispiele: Gemäß

Figur 6 weist der Ablauf ein in den Boden 2 einbetoniertes
Ablaufrohr 69 auf, in das das obere Ablaufteil 67 einge-
schraubt ist. Dieses enthält ein mit dem in die Bodenfläche
mündenden Ende bündiges Gitter 73, das mittels einer ela-
5 stischen Kunststoffhülse 71 in der in der Zeichnung darge-
stellten Lage gehalten wird. Wenn der Auslaß 29c auf dem
Gitter aufsteht, wird dieses nach unten gedrückt, so daß
der Auslaß in den oberen Ablaufteil 67 eindringen kann.
Auch bei dem Ausführungsbeispiel nach Figur 7 liegt die
10 Oberfläche des hier mit 74 bezeichneten Gitters in der Ober-
fläche des Estrichs 5 und das Gitter 74 ist mit einem Zylin-
der 75 verbunden, der durch eine Feder 76 in der in der
Zeichnung dargestellten Lage gehalten wird, wobei die Feder
76 eine Schraubenfeder oder eine elastische Kunststoffhülse
15 sein kann. Gegen Herausnehmen ist das Gitter durch eine
Überwurfmutter 77 gesichert. Auch hier kann das Gitter durch
den Auslaß 29c nach unten gedrückt werden.

Die elastische Hülse 71 sowie die Feder 76 sind derart be-
messen, daß einerseits der Gitterrost 73 bzw. 74 nicht
20 oder nur geringfügig nach unten gedrückt wird, wenn eine
Person daraufsteht, daß aber andererseits die abgerundete
untere Kante des Auslasses 29c dicht an der Mündung des Ab-
laufes 69 anliegt, wenn die Duschenwanne sich in ihrer
zweiten Stellung befindet. Eine solche dichte Verbindung
25 zwischen der Duschenwanne und dem Ablauf 66 ist mindestens
dann vorhanden, wenn eine Person in der Duschenwanne steht.

Zum Duschen dient eine am einen Ende des Schlauches 83 an-
gebrachte Handbrause 81; das andere Ende des Schlauches
83 ist an eine Mischbatterie 85 angeschlossen. Wenn die
30 Dusche nicht benutzt wird, läßt sich der Schlauch 83 durch
eine in der Deckplatte 23 vorhandene Öffnung versenken,
wobei die Handbrause 81 mit ihrem konischen Endstück in der
entsprechend ausgestalteten Öffnung festgehalten wird.

In dem dargestellten Ausführungsbeispiel ist an der Wand 3

ein Rohrbogen 87 befestigt, der einen vertikal und koaxial zur Drehachse 13 nach unten in eine Öffnung der Deckplatte 23 hineinragenden Schenkel aufweist und dort abgedichtet ist. Durch diesen Rohrbogen 87 hindurch verlaufen, wie aus der Figur 2 ersichtlich, eine Kaltwasserzuleitung 89 sowie eine Warmwasserzuleitung 91. Diese Leitungen sind einerseits mit der Kalt- bzw. Warmwasserspeisung des Gebäudes und andererseits mit einer im Raum zwischen den Wänden 17, 19 und 21 vorhandenen Drehkupplung 93 verbunden. Von dieser führen nicht dargestellte Leitungen zu der Mischbatterie 85, zur Mischbatterie des Waschbeckens und zu dem nicht dargestellten, vorzugsweise ebenfalls in dem Raum zwischen den Wänden 17, 19 und 21 untergebrachten WC-Spülkasten sowie gegebenenfalls vorhandenen weiteren Geräten oder Armaturen. Im übrigen ist natürlich noch ein ebenfalls nicht dargestelltes, an sich bekanntes Betätigungsorgan zum Auslösen der WC-Spülung vorhanden.

In dem horizontalen Abschnitt des Rohrbogens 87 ist eine Stange 88 längsverschiebbar angebracht, deren vorderes freies Ende mit einer C-förmigen Öffnung zum Einstecken der Handbrause 81 dient, damit diese als feststehende Dusche benutzt werden kann.

Die Wand 21 ist im Bereich der Ausbuchtung 21a mit einer Öffnung versehen, die normalerweise mit einer lösbar befestigten Abdeckplatte 95 dicht abgeschlossen ist. Durch Entfernen der Abdeckplatte 95 kann der Innenraum zwischen den Wänden 17, 19 und 21 für Montage- und Reparaturarbeiten zugänglich gemacht werden.

Die Sockelwanne 9 und der Drehteller 15 sind mit Anschlägen versehen, die die Verdrehbarkeit des Drehtellers auf höchstens eine volle Umdrehung begrenzen. Auf der Deckplatte 23 sind Kugelgriffe 97 befestigt, an denen sich die ganze Einrichtung drehen läßt. Ferner sind vorzugsweise Rastmittel vorhanden, die bei bestimmten Drehstellungen des Drehtellers

- 11 -

einrasten. Die Rastmittel rasten insbesondere dann ein,
wenn sich der Drehteller 15 in derjenigen Stellung befindet,
in der der Auslaß 29c durch Herunterschwenken der Duschen-
wanne 29 zum Eingreifen in den Ablauf 65 gebracht werden
5 kann.

Die Wände 17, 19 und 21 sowie die Duschenwanne 29 bestehen
beispielsweise aus Kunststoff. Die Klosettschüssel 25 und
das Waschbecken können aus Sanitärkeramik bestehen oder
aber aus Kunststoff hergestellt und in diesem Fall direkt
10 an die Wände angeformte Teile sein.

Wenn die Sanitäreinrichtung, wie es in der Figur 1 darge-
stellt ist, in der Nähe einer Wand 3 angeordnet wird, kann
der Drehteller 15 mit dem darauf befindlichen Aufbau für
die Benutzung des Klosetts und des Waschbeckens in die in
15 Figur 1 dargestellte Drehstellung gedreht sein. Wenn sich
eine Person duschen will, kann sie den Drehteller und den
sich darauf befindenden Aufbau in die in den Figuren 3,
4 und 5 dargestellte Stellung drehen und dann die Duschen-
wanne 29 in ihre zweite Stellung herunterschwenken. Das beim
20 Duschen in die Duschenwanne 29 gelangende Wasser kann durch
den Ablauf 29c abströmen. Die im Auslaß 29c vorhandenen
Einschnitte 29d ermöglichen, daß ein Teil des Wassers um den
heruntergedrückten Rost 73 herumströmen kann. Dies gewähr-
leistet einen schnellen Wasserabfluß. Die Dichtung 71 ver-
hindert, daß bei einem Rückstau im Ablauf 67 Wasser auf den
25 Boden 5 ausströmt. Nach dem Duschen kann die Duschenwanne
wieder nach oben in die erste Stellung verschwenkt und in
dieser arretiert werden. Danach kann der Drehteller 15 bei-
spielsweise wieder in die in der Figur 1 dargestellte Stel-
30 lung gedreht werden.

Die Duschenwanne 29 braucht also nur dann in ihre zweite
Stellung heruntergeschwenkt zu werden, wenn die Dusche
tatsächlich benutzt wird. Sonst kann sich die Duschenwanne

in ihrer ersten Stellung befinden, in der sie im Grundriß nur sehr wenig Platz beansprucht und sich innerhalb des geometrischen Zylinders 99 befindet.

Die Sanitäreinrichtung benötigt im Grundriß nur wenig Platz
5 und kann je nach Wunsch mitten in einen Raum oder an eine
Wand oder in eine Ecke oder auch in einen Raum eingebaut
werden, dessen Breite nur wenig mehr als 82 cm beträgt. Da
auch die Gesamthöhe des Sockels und der auf diesem dreh-
baren Teile relativ klein ist, kann die Sanitäreinrichtung
10 auch in niedrige Räume und Räume mit abgeschrägten Decken
eingebaut werden.

Die Sanitäreinrichtung kann daher bei der Renovation von
alten Gebäuden in WC-Räume oder bei Hotels in Nebenräume
von Zimmern eingebaut werden, in denen der verfügbare Platz
15 nicht ausreicht, um drei einzelne Sanitärgeräte unterzubrin-
gen.

Es sei in diesem Zusammenhang insbesondere darauf verwiesen,
daß es im Gegensatz zu den aus den einleitend genannten
CH-PSen 573 241 und 590 043 bekannten Sanitäreinrichtungen
20 nicht mehr notwendig ist, eine ortsfest eingebaute Duschen-
wanne und zur Sanitäreinrichtung selbst gehörende, eine Zel-
le begrenzende Wände vorzusehen.

Selbstverständlich kann in einem Badezimmer, in das die
Sanitäreinrichtung eingebaut ist, noch ein Duschvorhang
25 eingebaut werden, der den bei der Benutzung der Dusche von
der Duschenwanne eingenommenen Bereich abgrenzt.

Da die Sanitäreinrichtung als solche allseitig zugänglich
ist, kann beispielsweise eine Person die Dusche und eine
andere Person gleichzeitig das Waschbecken benutzen.

30 Die Lage der Abläufe 33 und 67 sowie des Rohrbogens für die

Zuleitungen können selbstverständlich entsprechend den Platzverhältnissen angeordnet werden. Die Zuleitungen könnten auch vertikal von der Decke herab verlegt werden. Ferner wäre es möglich, das benötigte Wasser von unten über eine Drehkupplung oder über ausreichend flexible Schläuche zuzuführen.

Es sei noch bemerkt, daß die Sanitäreinrichtung mit dem Drehteller und den darauf aufgebauten Elementen bei entsprechender Bemessung der letzteren auch so gestaltet werden kann, daß sie innerhalb eines geometrischen Zylinders untergebracht werden kann, dessen Durchmesser kleiner als 82 cm ist. Beispielsweise könnte die Sanitäreinrichtung für den Einbau in einen Wohnwagen in einem Zylinder mit 60 cm Durchmesser untergebracht werden.

Bei einer vereinfachten Ausführungsform der Erfindung kann auf die ausschwenkbare Duschenwanne verzichtet werden. Eine derartige Ausführungsform wäre beispielsweise dann denkbar, wenn die Einrichtung in einem Raum installiert wird, der eine Duschenwanne oder ein ähnliches Sammelbecken für das ablaufende Wasser enthält.

Radt, Finkener, Ernesti

Patentanwälte

Heinrich-König-Straße 119

4630 Bochum

Fernsprecher (0234) 477 97 / 98

Telegrammadresse: Radtpatent Bochum

81 911

EEF/US

Sanitärgerät, das auf einem um seine senkrechte Mittelachse drehbaren Drehteller angeordnet ist

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Sanitärgerät, das auf einem um seine senkrechte Mittelachse drehbaren Drehteller angeordnet ist und eine Klosettschüssel, ein Waschbecken und eine Duscheinrichtung enthält, wobei die Klosettschüssel auf der einen und das Waschbecken auf der anderen, durch eine Mittelebene gebildeten Hälfte des Drehtellers liegen und die Mittellinie des Waschbeckens die Mittelebene in einem Winkel von etwa 90° im Mittelpunkt des Drehtellers schneidet, während die Duscheinrichtung im Bereich des Umfanges symmetrisch zur Mittelebene angeordnet ist, **d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t**, daß der Durchmesser des Drehtellers (15) nicht größer als 82 cm ist, daß die Mittellinie der Klosettschüssel (25) in einem spitzen Winkel zu der Mittelebene verläuft und daß die Duscheinrichtung eine Duschenwanne (29) enthält, die aus einer senkrechten Stellung, in der sie innerhalb des Umfangsbereiches in einem sektorförmigen Abschnitt des Drehtellers (15) liegt, in eine waagerechte Stellung ausschwenkbar ist, in der sie über den Umfang des Drehtellers hinausragt.
2. Sanitärgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Duschenwanne (29) einen Auslaß (29c) aufweist, der in einen im Boden vorhandenen Ablauf eingreift.
3. Sanitärgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die erforderlichen Zusatzgeräte, wie eine Mischbatterie (85), ein Spülkasten und die notwendigen Verbindungsleitungen, auf dem Drehteller (15) untergebracht sind.

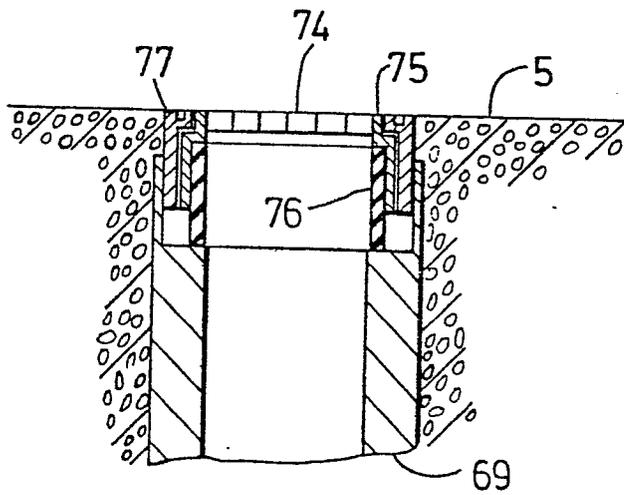
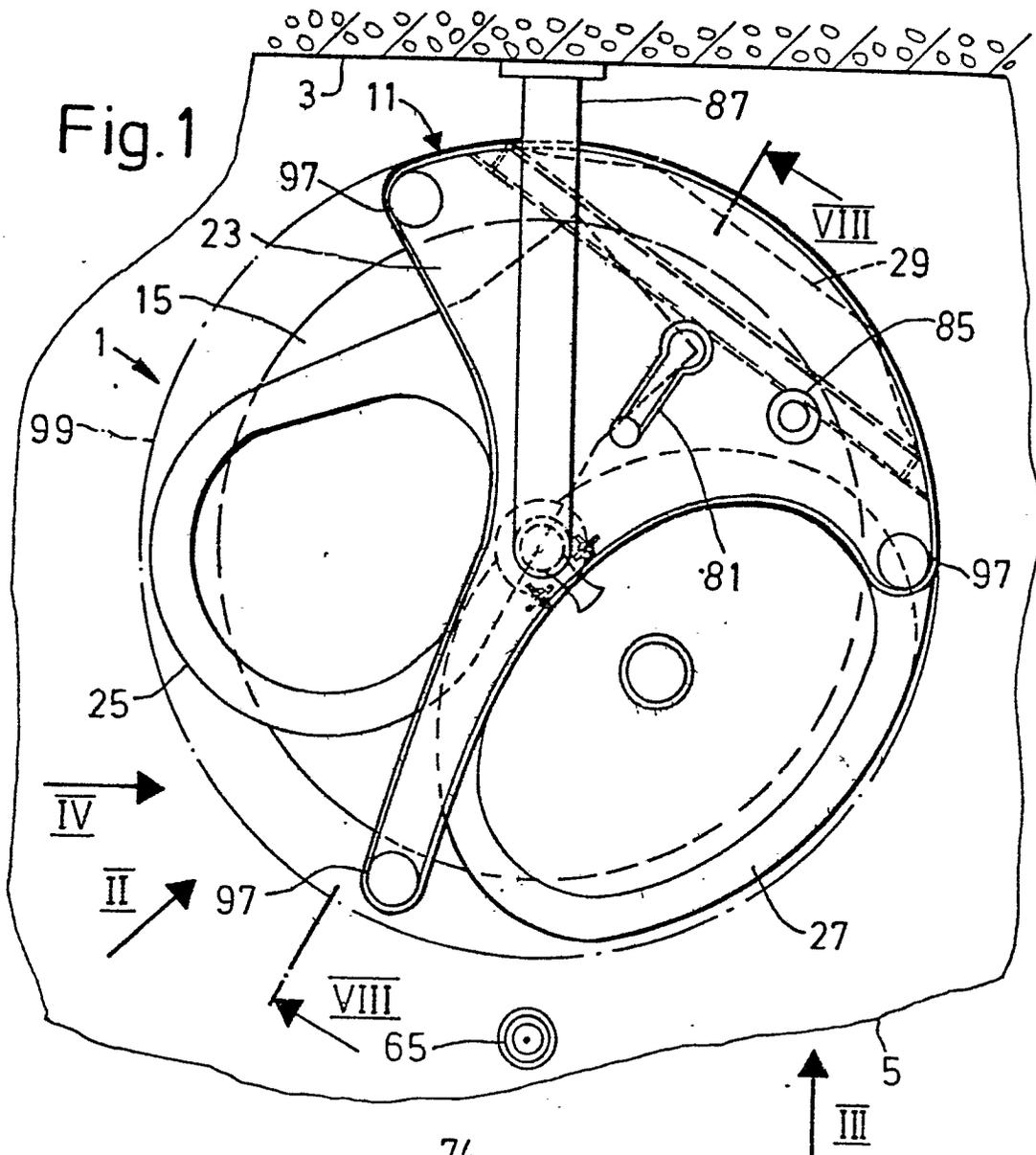


Fig. 7

Fig. 2

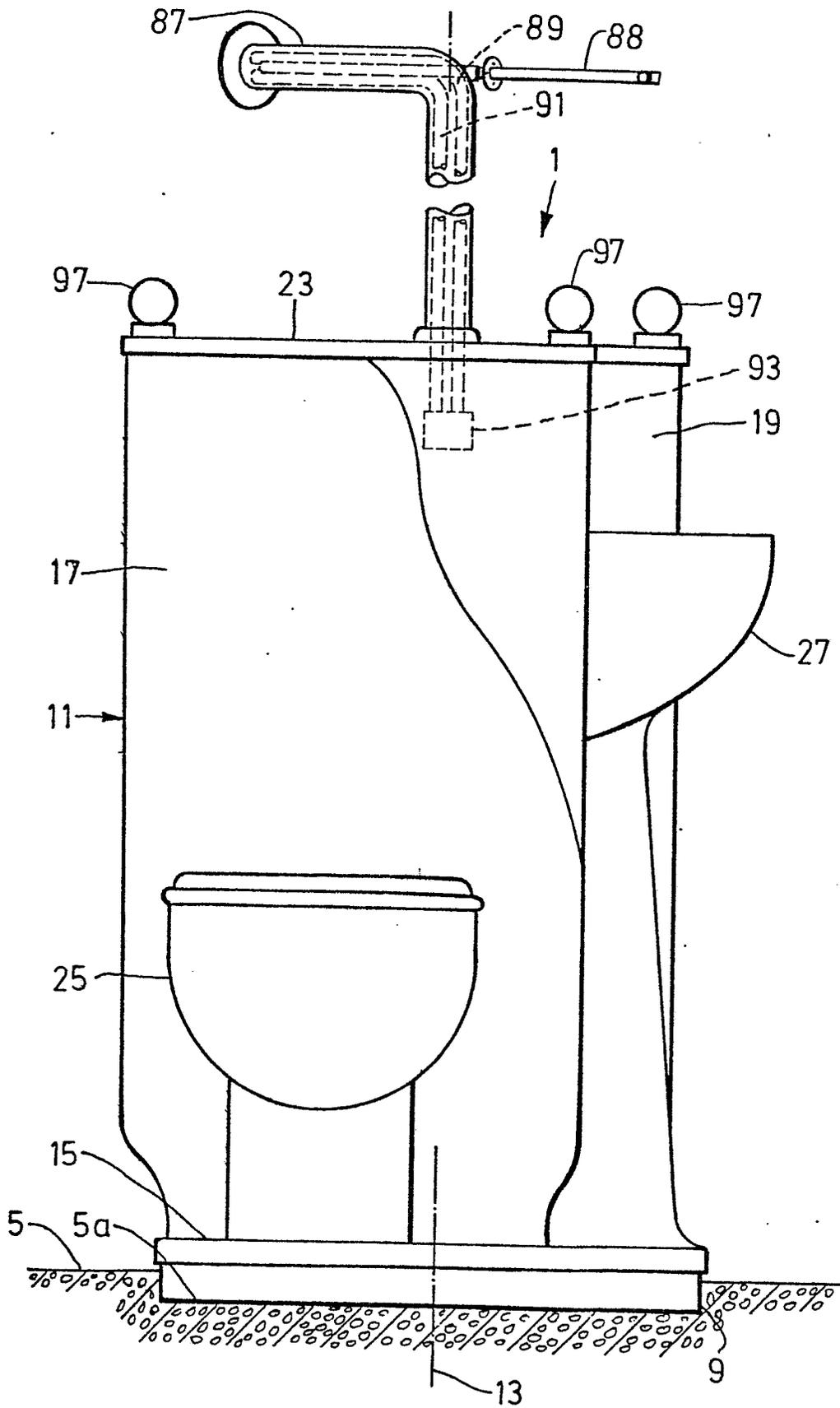


Fig. 3

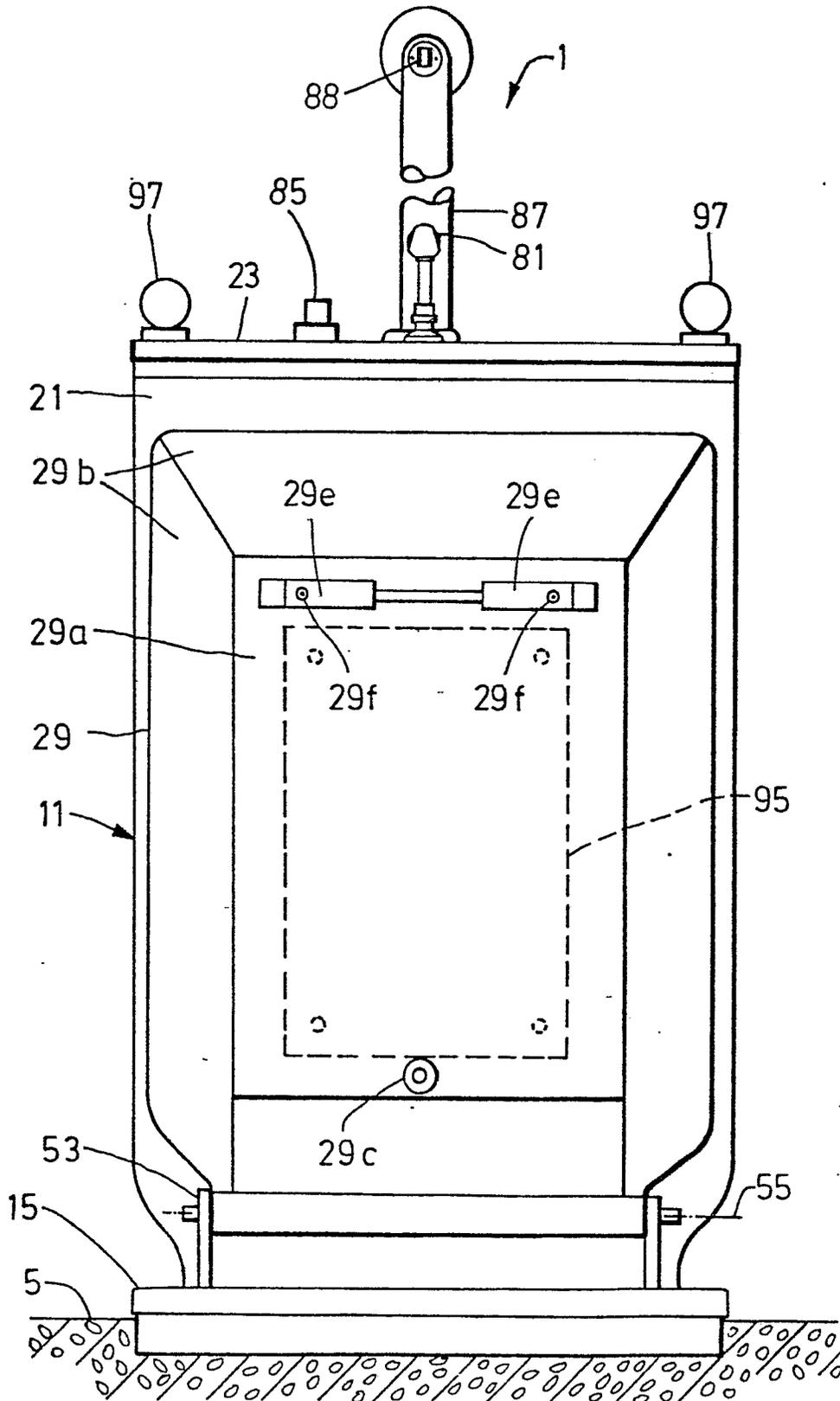
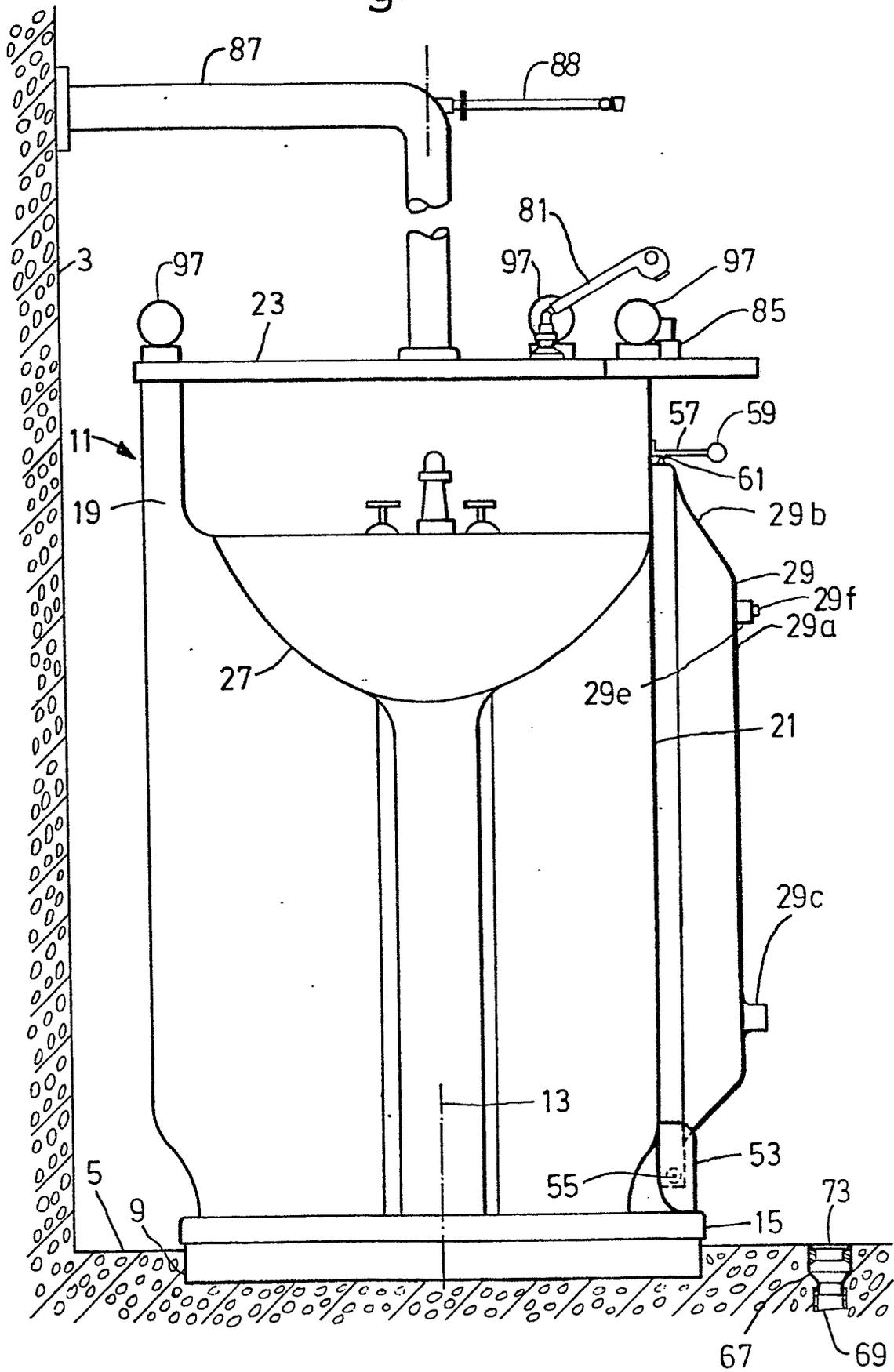


Fig. 4



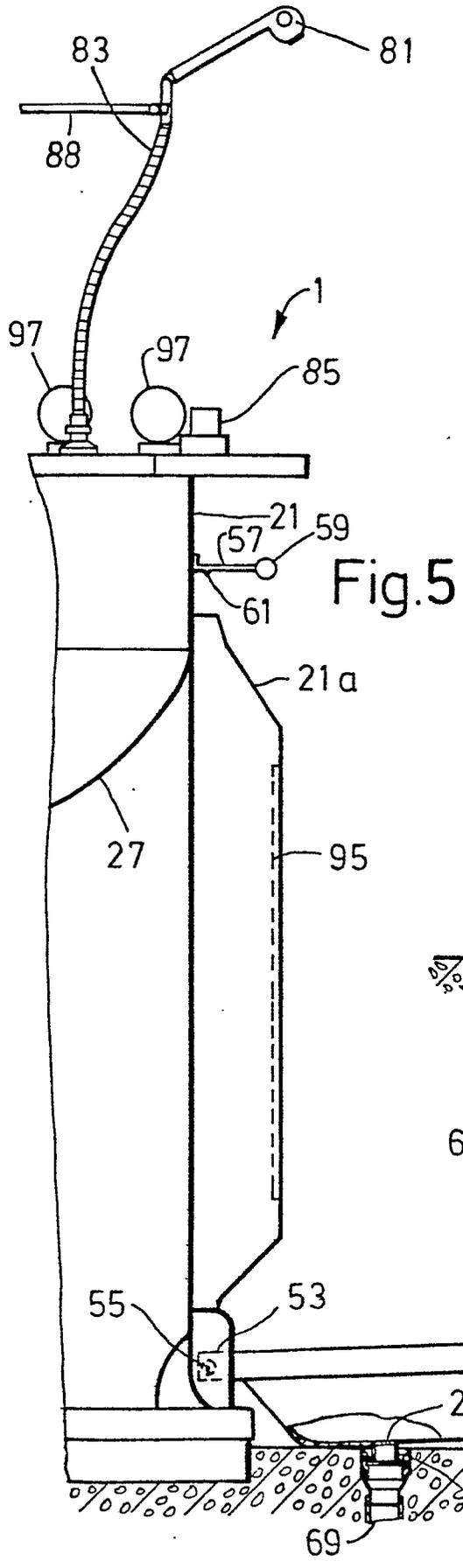


Fig. 5

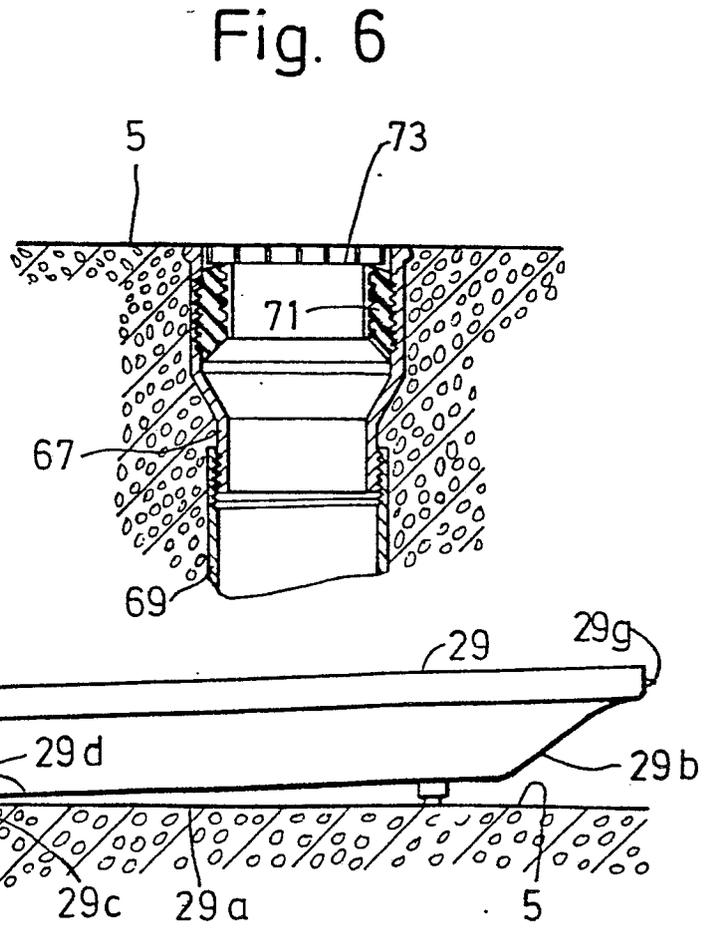
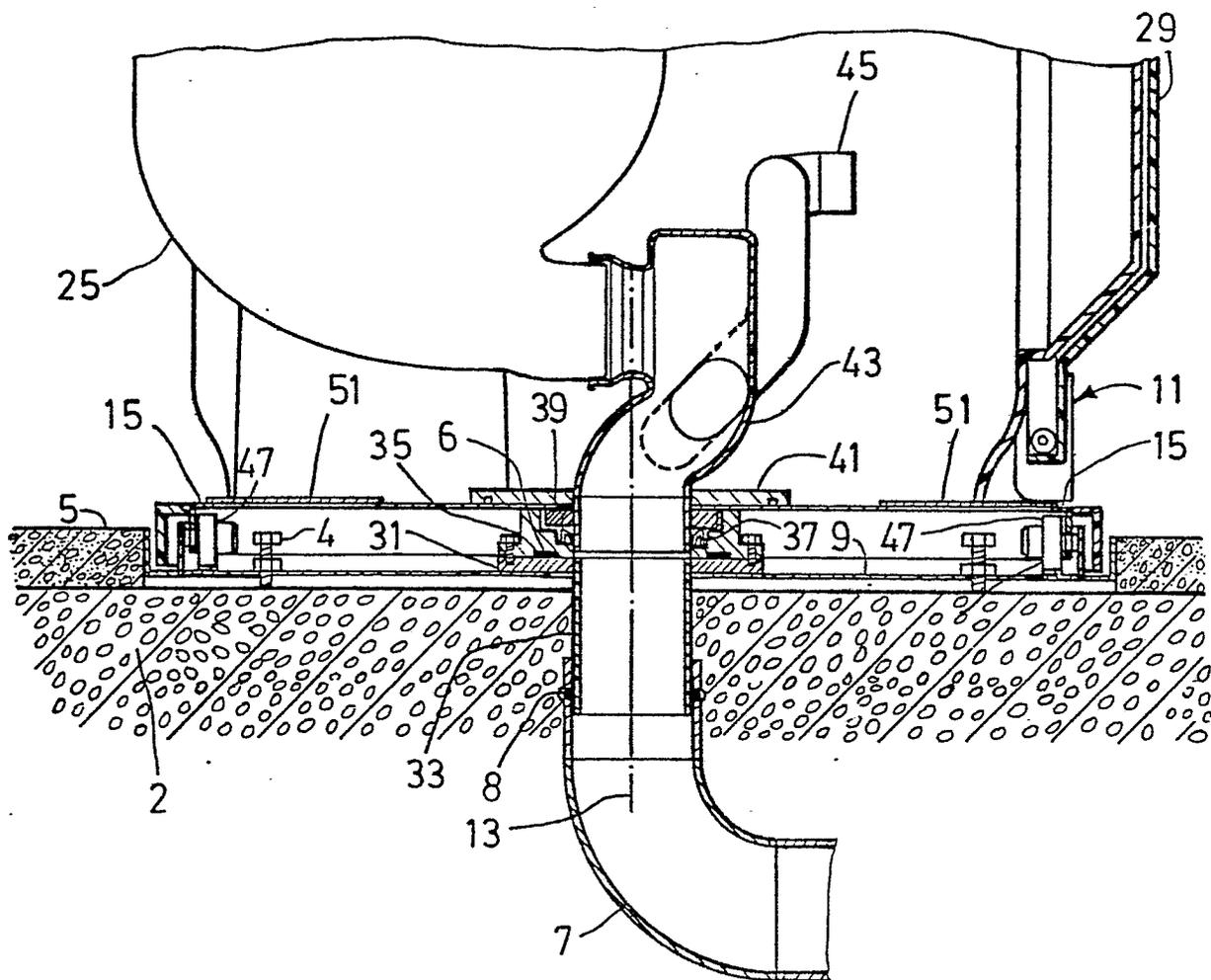


Fig. 6

Fig. 8



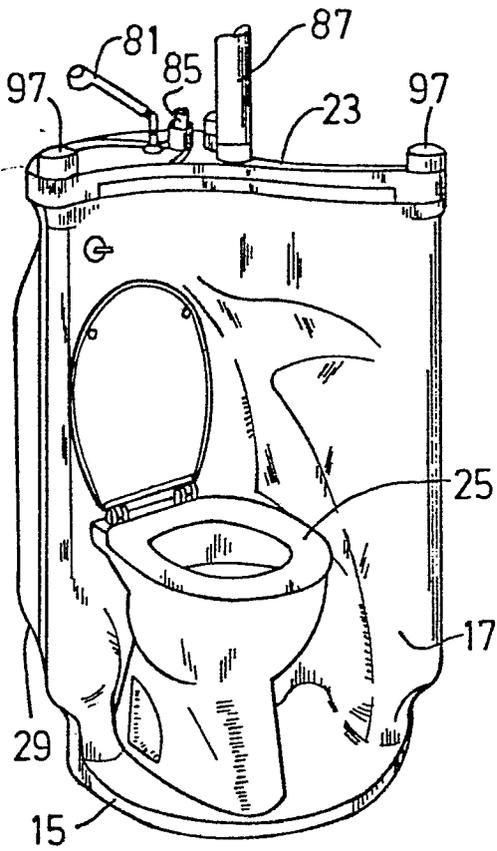


Fig. 9

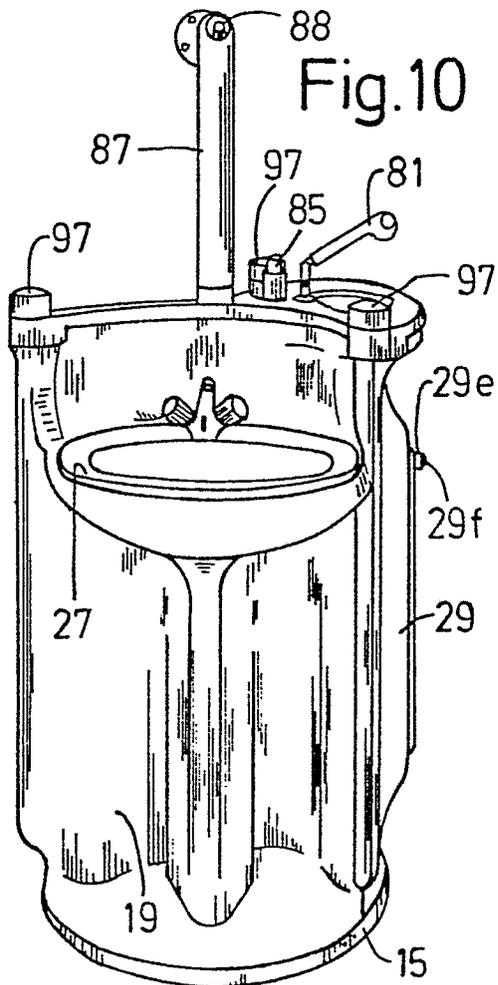


Fig. 10

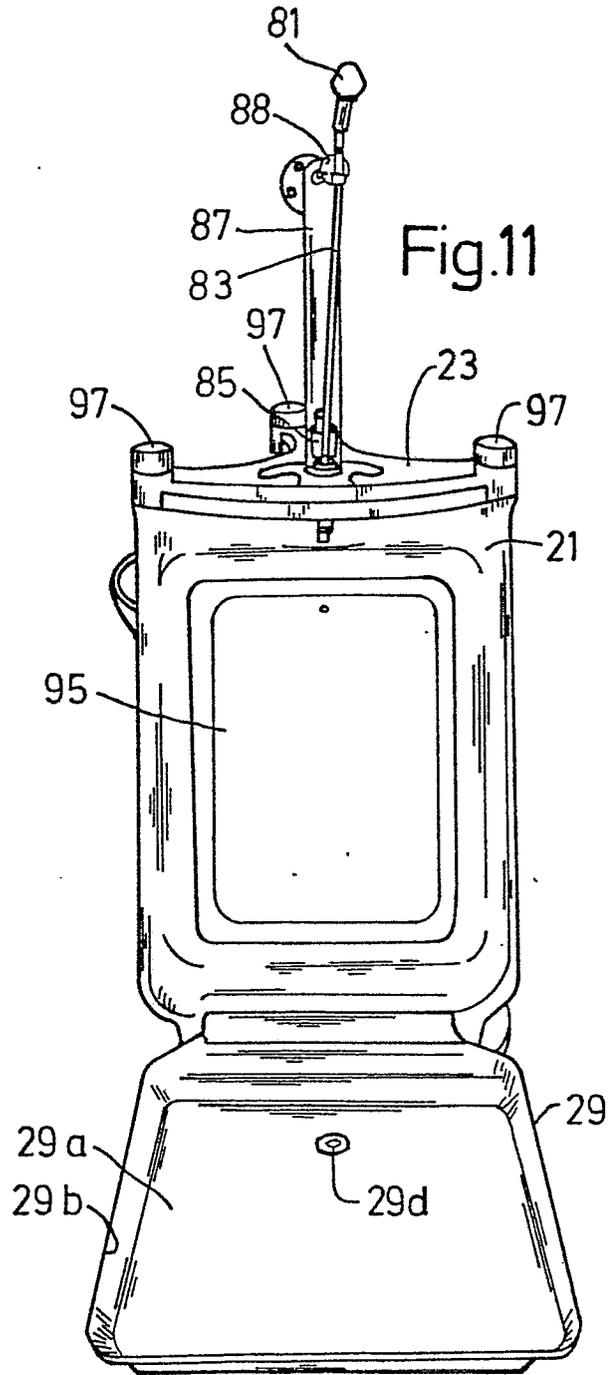


Fig. 11



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0052784

Nummer der Anmeldung

EP 81 10 8970

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.)
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	betrifft Anspruch	
A	<u>DE - A - 2 014 018 (BUCHER)</u> * Seiten 2-6; Figuren 1,2 *	1,3	E 03 C 1/01 A 47 K 4/00
	--		
A	TECHNIQUES EN ARCHITECTURE, Band 33, Nr. 3, April 1971, Seiten 92-93 Paris, FR. * Seite 92, Figuren 2-4 *	1	
	--		
A	<u>DE - A - 1 654 796 (ECKERFELD)</u> * Seiten 2,3; Figuren *	1	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.)
	--		
A	<u>US - A - 2 396 992 (EVANS)</u> * Seiten 2,3; Figuren 5,7,9 *	1,2	E 03 C A 47 K E 03 D

			KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE
			X: von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y: von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A: technologischer Hintergrund O: nichtschriftliche Offenbarung P: Zwischenliteratur T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E: älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D: in der Anmeldung angeführtes Dokument L: aus andern Gründen angeführtes Dokument
			&: Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument
X	Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.		
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
Den Haag	22-02-1982	HANNAART	